



Markus Mayer, Co-Leiter des DiRoLL-Projekts vom Amt für Informatik, Hugo Risch, Leiter des Amtes für Soziale Dienste sowie Alexander Colombi von der CSP AG in St. Gallen (v. l.).

Digitalisierungsroadmap für die LLV

Meilenstein in Richtung Digitalisierung

In der Liechtensteinischen Landesverwaltung (LLV) wird die Digitalisierung vorangetrieben. Insgesamt 29 Amts- und Stabsstellen haben jeweils ihre eigene Digitalisierungs-Roadmap erarbeitet.

In den Jahren 2019 und 2020 sind die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Digitalisierung der Behörden geschaffen worden. Das Ziel ist es, den Behördenverkehr für natürliche Personen und für Unternehmen einerseits, und den Geschäftsverkehr innerhalb der LLV und mit anderen Behörden andererseits zu digitalisieren und effizienter zu gestalten.

Herausforderungen bis 2027

Bei der Digitalisierung geht es nicht zuerst um die Erstellung neuer IT-Lösungen. Es sind zuerst die organisatorischen Aspekte, die im Fokus stehen. Prozesse und Abläufe müssen vom Startpunkt über Amtsgrenzen hinweg bis zum Endpunkt («End-to-end») gedacht und gestaltet werden. Medienbrüche müssen beseitigt und Grundlagen für Automatisierung geschaffen werden. Eventuell sind sogar gesetzliche Anpassungen notwendig. Auf dieser Basis können dann die neu-

en IT-Lösungen in Angriff genommen werden.

Doch von welchen Vorhaben ist hier die Rede? Was muss als Erstes in Angriff genommen werden und wo gibt es etwas mehr Zeit? Das Ministerium für Präsidiales und Finanzen (MPF) hat sich gemeinsam mit dem Amt für Informatik (AI) entschieden, in Zusammenarbeit mit den Amtsstellen, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Viele Aufgaben – wenig Zeit

Im vergangenen Jahr hat das AI unterstützt von Alexander Colombi vom Beratungsunternehmen CSP AG, St. Gallen, die DiRoLL-Methodik entwickelt. Die Bezeichnung DiRoLL steht hierbei für «Digitalisierungs-Roadmap für die Liechtensteinische Landesverwaltung». Diese Methodik ermöglicht es den 29 betroffenen Amtsstellen, ihre eigene Roadmap zu erstellen. «Mithilfe der DiRoLL erarbeitet jede Amtsstelle für sich eine mehrjährige Planung, um die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen prioritär einzusetzen», erklärt Markus Mayer, Co-Leiter des DiRoLL-Vorhabens beim AI. So haben im Herbst 2020 vier Amtsstellen im Sinne einer Überprüfung der Methodik und um frühzeitig eine Planung zu erhalten, ihre amtsstellen-spezifische

Roadmap erarbeitet.

Dazu zählte auch das Amt für Soziale Dienste (ASD). Rund zwei Monate hat die Erstellung der Roadmap gedauert. «Der Aufwand war zwar da, aber zeitlich begrenzt. Und mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden», hält Hugo Risch, Leiter des ASD, fest. Bei der Ausarbeitung der Roadmap sind jeweils die Amtsstellenleitung, der IT-Koordinator sowie der Business Consultant vom Amt für Informatik involviert. «Wir haben von den Amtsstellen in kurzer Zeit sehr viel verlangt», weiss Markus Mayer. «Sie mussten in wenigen Wochen eine enorme Arbeit leisten – dafür möchten wir allen ein grosses Lob aussprechen und uns für die gute Zusammenarbeit bedanken! Jede beteiligte Amtsstelle hat grossartiges für sich und für die LLV geleistet.»

Wichtiger Schritt gemacht

Seit Ende März liegen nun alle 29 Roadmaps vor. Auf Basis eines Zwischenberichts hat die Regierung die Prioritäten für die Jahre 2021 und 2022 festgelegt. So kann bereits in diesem Jahr mit den ersten dringlichen Projekten gestartet werden. «Insgesamt sind es über 100 Vorhaben, die realisiert werden müssen», erklärt Markus May-

er. Als Beispiel für ein priorisiertes Projekt nennt er das «elektronische Baugesuch». Dieses und weitere Projekte sind sogenannte Leuchtturmprojekte, da sie in der Bevölkerung und bei den Unternehmen spürbar sind und stark wahrgenommen werden. Nun wird noch ein Schlussbericht an die Regierung erstellt. «Die Regierung bestätigt dann, welche Vorhaben mittelfristig priorisiert werden, so dass die vorhandenen Ressourcen gezielt eingesetzt werden», ergänzt Markus Mayer.

Mit DiRoLL geht die LLV den nächsten Schritt in Richtung einer landesweiten Digitalisierung der Behörden und deren Prozesse. «Zusammengefasst schafft DiRoLL ein gemeinsames Verständnis für die Digitalisierung und für die Verantwortlichkeiten in den Amtsstellen. In der Folge bietet die LLV einen vereinfachten Zugang zu den Dienstleistungen an, steigert die Leistungsfähigkeit und Effizienz der Verwaltung und erhöht die Nachvollziehbarkeit, Transparenz und Sicherheit für alle Beteiligten. Liechtenstein kann seine Kleinheit und kurzen Entscheidungswege nutzen, um anderen Ländern in puncto Digitalisierung einen Schritt voraus zu sein», bringt es Markus Mayer auf den Punkt.